

„HÖHERE RENDITEN BEDEUTEN HÖHERES RISIKO“

Sparen, anlegen, vorsorgen, versichern: Hier beantwortet
BRIGITTE-Finanzexpertin Helma Sick Fragen aus ihrer Praxis

Was will der Mann von mir?

Ich bin selbständig und habe vor kurzem eine merkwürdige E-Mail bekommen. Da schreibt ein ägyptischer Geschäftsmann, dass er an einem Gehirntumor leidet und nicht mehr lange leben wird. Nun möchte er 6 Millionen US-Dollar, die er auf einem Cash-Konto im Ausland hat, karitativen Organisationen zukommen lassen. Er traut den Institutionen in seinem Land nicht, deshalb sucht er vertrauenswürdige Deutsche, die ihm dabei helfen. Dafür würde ich 10 Prozent der Summe bekommen, also 600 000 Euro. Kann es so was geben, oder ist das einfach nur Blödsinn?

Das was Sie beschreiben, praktiziert die so genannte „Nigeria Connection“, eine internationale Betrügerbande, seit vielen Jahren in allen möglichen Variationen. Immer geht es darum, Millionenbeträge, die angeblich auf Auslandskonten lagern, gegen Zahlung einer hohen Provision freizubekommen. Wenn Sie auf diese E-Mail reagieren, erhalten Sie in Kürze die nächste: Es gibt Schwierigkeiten bei der Durchführung der Transaktion. Sie werden deshalb dringend gebeten, eine gewisse Summe vorzustrecken, die der „Geschäftsmann“ angeblich für Überweisungen, Anwaltskosten, Steuern oder auch für Schmiergelder braucht. Das können 1000 Euro und mehr sein. Wer die bezahlt, sieht das Geld natürlich nie mehr wieder.

Sollte ich mir Sorgen machen?

Meine Lebensgefährtin ist ziemlich clever, was Geldanlagen angeht. Ich weiß nicht genau, was sie alles hat, aber dass ein Wertpapierdepot in der Schweiz existiert, hat sie einmal erwähnt. Mehr weiß ich nicht, also auch nicht, ob das

Geld ist, das sie versteuert oder nicht. Ich bin etwas beunruhigt, weil immer wieder zu lesen ist, dass die Bankgeheimnisse bröckeln.

Aus der Tatsache, dass Ihre Lebensgefährtin ein Depot in der Schweiz hat, dürfen Sie noch nicht schließen, dass sie Steuerbetrügerin ist. Alle Bundesbürger haben das Recht, ihr Geld anzulegen, wo immer sie wollen, in der Schweiz, in Singapur oder in Kanada. Allerdings müssen auch alle ausländischen Kapitalerträge in der jährlichen Steuererklärung angegeben werden. Wenn Ihre Lebensgefährtin also nicht nur clever, sondern auch steuerehrlich ist, müssen Sie sich keine Sorgen machen.

Wie kann ich meiner Schwester helfen?

Meine Schwester und ich haben nach dem Tod unserer Mutter je 10 000 Euro geerbt. Meine Schwester ist Nonne und darf kein eigenes Geld haben. Deshalb will sie es zunächst mir zur Verwaltung übergeben und später entscheiden, ob damit vielleicht mal eine soziale Einrichtung unterstützt werden soll. Wie lässt sich so was am besten organisieren?

Das ist relativ einfach. Sie legen das Geld auf Ihren Namen an. Damit gehört es Ihnen zwar offiziell und Sie müssen auch die Steuern für eventuelle Zinseinkünfte oder Dividenden zahlen. Aber Sie können mit Ihrer Schwester in einem schriftlichen Vertrag festlegen, wann über die Verwendung des Geldes entschieden wird und dass Sie das Geld für eine mögliche Steuerzahlung entnehmen dürfen. Bestimmt werden sollte außerdem, was mit dem Geld passiert, falls Ihnen oder Ihrer Schwester etwas zustoßen sollte.

Wie sicher sind solche Anleihen?

Ich habe gehört, dass man mit Unternehmensanleihen noch ganz ordentliche Zinsen bekommt. Das interessiert mich, aber ich weiß nicht, wie riskant es ist.

Wenn sich große, bekannte Unternehmen von Anlegerinnen und Anlegern Geld leihen, ist die Sicherheit sehr groß, aber dafür gibt es auch keine hohen Zinsen. Die gibt es eher bei mittelständischen Unternehmen, die sich über Anleihen Geld besorgen. Aber wie immer, wenn es um höhere Renditen geht, ist auch das Risiko nicht weit. Laien können nicht abschätzen, wie groß dieses Risiko ist, ob eventuell sogar eine Insolvenz droht. Und auch nicht ob das Unternehmen in der Lage ist, regelmäßig Zinsen und am Ende der Laufzeit das eingesetzte Geld zurückzuzahlen. Einige bekannte mittelständische Unternehmen, z.B. in der Modebranche, haben Probleme. Deshalb mein dringender Rat: Kaufen Sie nicht selbst einzelne Unternehmensanleihen. Überlassen Sie die Auswahl lieber einem Fondsmanager, der sich professionell damit befasst.

B



Helma Sick arbeitet seit 29 Jahren als unabhängige Finanzberaterin für Frauen. Sie führt in München das von ihr gegründete Unternehmen „frau & geld“ gemeinsam mit Renate

Fritz. Ihr aktuelles Buch, das sie gemeinsam mit der ehemaligen Bundesfamilienministerin Renate Schmidt geschrieben hat, heißt: „Ein Mann ist keine Altersvorsorge. Warum finanzielle Unabhängigkeit für Frauen so wichtig ist“ (208 S., 16,99 Euro, Kösel)